Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 4

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

appretur, d. h. eine wirkliche Veredelung, oder aber nur eine Scheinappretur, welche meist einer Täuschung gleichkommt, sein. Der Appretur gehen meistens Reinigungsarbeiten voraus, welche gewisse Verunreinigungen entfernen sollen. Hieher gehören das Sengen, Scheeren und Waschen. Die eigentliche Appretur verfolgt verschiedene Ziele. Sie bezweckt eine Aenderung der Gewebeoberfläche, oder auch eine Gewichtsvermehrung. Neben den mechanischen Arbeiten bedient man sich chemischer Mittel, um gewisse Effekte, wie Weichheit, Wasserdichtheit, Steifheit, Unentflammbarkeit usw. zu erzielen. Von den chemischen Appreturmitteln seien erwähnt: Leim, Stärke, Gummi, Oele, Traganth, Glycerin und anorganische Salze, wie Chlormagnesium, Bariumsulfat, Aluminiumsalze usw. — Durch zahlreiches Bildermaterial, an welchem besonders die schönen schematischen Darstellungen sehr instruktiv wirkten, führte der Vortragende den Zuhörern die verschiedenartigsten Appreturmaschinen vor Augen.

Dem Referenten, Herrn Prof. Dr. E. Rüst sei für den lehrreichen Vortrag der beste Dank ausgesprochen. F. St.

Mode-Berichte

Pariser Brief.

Mit dem Vorrücken des Tages wird die Toilette diskreter und reicher. Der Helle des Vormittags und der ersten Hälfte des Nachmittags genügt das einfach geschnittene Kleid von Wolle; der Spätnachmittag erfordert jedoch zu der leise beginnenden Dämmerung gewähltere Toiletten von glänzendem weichen, geschmeidigem Material.

Die sogenannten „Fünf-Uhr-Teekleider" präsentieren sich uns unter verschiedenem Aspekt. Viele folgen der Tagesmode, zeigen dezenten Ausschnitt und lange Aermel; viele jedoch zeigen als Vorläufer der Abendtoiletten ein tieferes Decolletée und sind ärmellos. Das Material ist fast ausschließlich Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Seidenmousseline, Seidenpopeline und in letzter Zeit auch Taffet. Die Garnitur besteht entweder in Anwendung von zweierlei Geweben, in breiten Blenden von andersfarbigem Seidenband, vorzugsweise aber in Spitzen. Spitzen sind sehr beliebt und das wohl mit Recht. Sie geben der Toilette jene vornehme reiche Note, die mit anderem Material nur schwer erzielt werden kann. Diese Toiletten zeigen meist eine gewisse Weite in der unteren Partie, und sind überhaupt mit Plissés, Falten usw. reich versehen.

In der letzten Zeit ist Rot in feinen matten Nuancen sehr beliebt. Wir hatten neulich Gelegenheit, ein entzückendes Modell von altrosa Seidenmousseline mit einem bedruckten Mousseline kombiniert, zu sehen. Dieses Kleid hatte vorn eine reich plissierte glatte Vorderbahn, die am Halse einen spitzen Ausschnitt zeigte. Der Rücken und die Seitenteile waren in weißem Mousseline, der mit roten und schwarzen Blumen bedruckt war, gearbeitet. Eine Bordüre um den aus Mousseline impr. bestehenden Teil des Kleides war mittels einer à-jour-Naht an denselben angefügt. Das Kleid selbst war ärmellos und in seinen feinen frischen und dabei doch abgestimmten Nuancen wirklich von besonderem Effekt.

Ein anderes sehr hübsches Fünf-Uhr-Teemodell ist ein Kleid von schwarzem Taffet oder schwarzem Crêpe Georgette mit roter Garnitur aus demselben Material wie das Kleid selbst. Der Oberteil dieses Modells ist glatt geschnitten, der Rock ist angesetzt und reich gezogen, sodaß er in angenehmen Falten auf den Fuß fällt. Die Garnitur besteht nun in verschieden breiten und langen Streifen von rotem Crêpe Georgette oder Taffet in Dégradé-Anordnung, wobei die Streifen vom Saume des Kleides senkrecht in abgestufter Höhe und Breite nach oben laufen. Die Aermel sind in der oberen Partie schmal, werden vom Ellenbogen an breiter und schließen fast doppelt so breit wie der Oberärmel, mit einer roten Manschette, die das Handgelenk fest umschließt. Am Vorderärmel wird auch hier die Garnitur in ähnlichem Streifenmuster nur schmäler angebracht. An der Manschette selbst sitzt an der unteren Naht ein flotter Knoten. Der spitze Halsausschnitt ist von einem schmalen, roten Kragen umgeben und schließt mit einer flotten (10 cm breiten) Schleife, deren Enden bis zum Saum des Kleides reichen. Dieses Kleid ist sehr hübsch und bringt die seit so langer Zeit vollkommen verbannt gewesene Farbenzusammenstellung von schwarz und rot. Die diesjährigen Sommerkleider dürften diese Farben häufig aufweisen.

Die Röcke der Fünf-Uhr-Teekleider sind oft in zwei- oder dreifache Tuniken geschnitten oder fallen in leichten graziösen Godets auf den Fuß. Beliebt ist, wie bereits erwähnt, Spitzen als Garnitur zu verwenden. Hier handelt es sich jedoch meist um Nachahmungen. Wir finden beispielsweise den Unterärmel eines Crêpe de Chine-Kleides von nachgeahmter Spitze, wir finden in Taillenhöhe eine Nachahmung breiter Spitzenmotive, oder breite, eingesetzte Flächen von Spitze, die vom Halse bis zum Saume reichen. Beliebt ist die Einsetzung von Godets aus Spitze in ein Mousselinekleid oder in Toiletten von diversen Seidengeweben. Die Spitze wirkt duftig, mädchenhaft und dabei vornehm. Auch einzelne lose Spitzenteile von der Schulter lose herabfallend, sind häufig. Ja wir begegnen (dies jedoch meist schon für den Abend) Toiletten, die ganz aus diesem kostbaren Material gearbeitet sind.

Auch die Hüte, die entschieden etwas breiter werden, sind über der Krempe oft mit dünnem, zarten Spitzengewebe übernäht, eine Garnierung, die schon unsere Großmütter so sehr liebten und die nun wieder zum Leben ersteht. Ch. J.

Grieder und die Mode 1926.

Frühjahrsanfang! In den Gärten da und dort blühende Pfirsichbäume, in den Anlagen und Alleen sprossende Kastanienbäume, Schneeglöcklein und bunt blühende Crocus und — als krasser Gegensatz: Schneegestöber und eine frostige Bise! Frühlingsanfang! In Pelze und Wintermäntel gehüllt, entsteigen die Damen den Autos, oder eilen trippelnden Schrittes zur Frühjahrs-Modeschau von Grieder-Zürich.

Mode Frühjahr/Sommer 1926. Trotz Wintersport und allen möglichen gesellschaftlichen Anlässen, freut man sich, daß es der warmen Jahreszeit, der Zeit der Sonne und des Lichtes entgegengeht. Neue Lebenslust und Lebensfreude, neue Impulse bewegen Herz und Gemüt. Begeistert träumt man der neuen Zeit, der neuen Mode entgegen! Und auf alles was weiblich ist, übt das Wort Mode einen fascinierenden Einfluß aus. Daher erfreuen sich denn auch die Mode-Vorführungen stets eines großen Interesses.

Die kommende Mode für Frühjahr und Sommer bringt wieder viel Schönes. Anmut und Jugendlichkeit sind wohl ihre Hauptmomente. Gewebe in hauchzarten Gebilden mit feinen Streifen- oder Carreau-Musterung, mit herrlichen Druckmustern in Blumen- und Phantasieformen, reich glänzende Lamés in Gold und Silber, Straß- und Fischschuppen-ähnliche Décors, wunderbare farbige Stickereien erfreuen bei der neuen Mode auch das verwöhnteste Auge.

Unter den Stoffen für das elegante Nachmittagskleid erfreuen sich Mousseline Chiffon und Crêpe Georgette in uni und sodann ganz besonders in leichten, diskreten Imprimés ohne Zweifel einer besonderen Gunst. Ein Kleid in Mousseline imprimée, fond marine mit einem Rosenmuster in zwei Nuancen von Rot, wirkte sehr schön. Ein Kleid in weiß Crêpe de Chine mit zarter Verzierung von schwarz am Kragen und an den Manschetten erfreute ganz besonders durch seine einfache und doch vornehme Wirkung. Ein anderes Modell in Crêpe de Chine imprimé, Dessin in zarten Blumenmustern als Travers angeordnet, mit Aermeln und Halskragen in uni, war ebenfalls eine schöne Arbeit. Verschiedene Modelle in Crêpe de Chine imprimé à bordure, Crêpe lama imprimé usw. erfreuten sowohl durch ihre Aufmachung, als auch durch ihre Musterung. Neben den Crêpestoffen dürfte sich die Gunst der Mode auch wieder — für eine Saison oder für länger? — den weichen Taffetgeweben zugewendet haben. Einige Stilkleider, gerade Linie bis zur Taille, dann in glockigen Falten unterhalb dem Knie endigend, in Taffetas mille carreaux und Taffetas blanc quadrillé mit weiten Handstulpen, zierlichen Halskragen mit Saum in violett und noir, zeigten eine Anlehnung an den Biedermeierstil des vergangenen Jahrhunderts, wirkten aber zufolge der Betonung der geraden Linie für den Oberkörper gleichwohl neu. Diese Form dürfte sich wohl rasch einen großen Kreis von Gönnerinnen erwerben. Wir möchten zudem wünschen, daß sich das Taffetgewebe längere Zeit halten möchte, damit unsere Seidenindustrie wieder etwas rosigern Tagen entgegensehen dürfte. — Ein Abendkleid fiel besonders auf durch seine reiche metallische Wirkung; das Dessin in métal faç. auf fond noir flimmerte wie ein Silberpanzer und die Trägerin dürfte sich wohl einigermaßen als „Jungfrau von Orleans" gefühlt haben.

Unter den praktischen Stoffen für Straßenkleider sind an erster Stelle die neuen Shirtings in rayé und quadrillé zu nennen. Schon die feinen Dessins geben dem Kleide eine recht jugendliche Note, die durch den Schnitt noch besonders gehoben wird. — Ganz modern ist sodann die kurze Jacke und — da nun einmal „Bubikopf" Trumpf ist (neuestens wird er auch mit der

Scheitel in Herrenfrisur getragen), ging man noch einen Schritt weiter und trägt auch zu Kleidern kurze Jacken. Man nähert sich damit der sogen. Komplett-Idee, wozu noch passende Mäntel im klassischen oder Havelockgenre, wie leichte, elegante Pelerinen, kommen. Die Mantelstoffe, wobei als letzte Neuheit neben reich abgesteppten, schwarzen Taffetmänteln in gerader Form, natürlich geschmeidige Wollengewebe dominieren, weisen meistens eine feine Musterung auf, sei es Chevron, rayé, Diagonal oder petit façonné.

Die Farbenpalette der Saison 1926 ist überaus reichhaltig und vor allem duftig und erfreuend. Das bekannte bois de rose hält sich noch immer; dann sieht man viel rose, abricot, biscuit, ferner chartreuse und absinthe, sogen. Madonnen-Blau und andere helle blaue Töne, ferner pervenche; eine große Rolle werden wohl auch marine und nicht zuletzt schwarz spielen, die durch kleine Effekte in rose, canari oder auch grün usw. zu belebender Wirkung gebracht werden. Weiß und weiß-schwarz-Kombinationen mit diskreter Farbenverzierung werden ohne Zweifel viel zu sehen sein.

Noch viel wäre zu sagen, leider fehlt uns aber der Platz. Indessen sei nicht vergessen, daß die Mode sich diesmal auch den Spitzen zugewendet hat, die besonders in braun und schwarz dominieren werden. -t-d.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 23. März. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Das Geschäft in asiatischen Grègen bewegt sich noch immer in engen Grenzen und die Erlöse sind durchaus unbefriedigend.

Yokohama: Der Abschlag hat weitere Fortschritte gemacht, was die japanischen Spinner bewog, Mitte der vergangenen Woche eine Vereinbarung zu treffen, mit den Verkaufspreisen nicht weiter hinunterzugehen. Hierin ist ihnen wiederauflebende Nachfrage seitens Amerikas zustatten gekommen und die Preise haben sich ungefähr Fr. 2.— bis 2,5 von ihrem niedrigsten Stand erholen können. Seither hat die Nachfrage wieder nachgelassen und man notiert:

Filatures	1½	9/11	weiß	auf Lieferung	Fr.	81.—
„	1½	11/13	„	prompte Verschiffung	„	77.—
„	No. 1	13/15	„	„ „	„	74.—
„	Triple Extra	13/15	„	„ „	„	78.50
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„	77.—
„	Extra	13/15	„	„ „	„	75.—
„	Triple Extra	13/15	gelb	„ „	„	76.50
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„	75.—
„	Best 1	13/15	„	„ „	„	72.50
Tama Jto		40/50		auf Lieferung	„	32.50

Der Stock beträgt 27,000 Ballen.

Shanghai ist ruhig, für Steam Filatures etwas schwächer. Unsere Freunde notieren:

Steam Fil.	Grand Ex Ex	1er & 2e fil	9/11	auf Liefe.ung	Fr.	94.—
„ „	Extra B	1er & 2e fil	13/15-20/22	„ „	„	82.—
„ „	Extra C	1er & 2e fil	13/15-20/22	„ „	„	78.50
„ „	Good A	1er & 2e fil	13/15-20/22	„ „	„	76.—
Szechuen Fil.	best crack		13/15	„ „	„	76.—
„ „	„ „		13/15		„	73.—
„ „	good		13/15		„	68.25
Shantung „	„		13/15		„	76.25
Tsatlée redév.	new style wie Blue Horse 1 & 2				„	53.75
„ „	„ „ Inferiors				„	46.50
„ „	ord. wie Red. Dragon 1 & 2				„	48.—
Tussah Filatures	8 cocons best				„	33.75

Canton: Die Nachfrage hat noch nicht zugenommen und man notiert in Shanghai wie folgt:

Filatures	Extra	13/15	auf Lieferung	Fr.	69.25
„	Petit Extra	13/15	„ „	„	65.50
„	Best 1 fav. crack chops	13/15	„ „	„	60.50
„	Best 1 fav.	13/15	prompte Verschiff.	„	57.50
„	Best 1	13/15	„ „	„	55.75
„	Best 1 new style	14/16	„ „	„	56.50

New-York: Auch dieser Platz verkehrt in schwacher Haltung bei eher kleinen Umsätzen.

Kunstseide.

Zürich, 22. März. Seit dem letzten Bericht hat die Lage keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Nachfrage hat bei fortwährend gedrückten Preisen eher etwas zugenommen. Insbesondere zeigt sich vermehrtes Interesse für erstklassige Qualitäten feiner Titres. Minderwertige Sorten bleiben nach wie vor schwer verkäuflich.

Seidenwaren.

Paris, 25. März. Seidenhandel: Der Geschäftsgang im allgemeinen zeitigte auch diesen Monat befriedigende Resultate. Die hauptsächlichsten Geschäfte wurden zwar immer noch speziell mit dem Auslande getätigt und ist gegenwärtig Paris von ausländischen Kaufleuten sehr besucht. Aber auch die abgeschlossenen Aufträge mit der Provinz sind wiederum ganz ordentlich ausgefallen. Am meisten aber leidet der Seidenmarkt auf dem Platze selbst; infolge der unsicheren politischen und finanziellen Lage Frankreichs wird nur das Allernotwendigste und meistens nur billigere Qualitäten eingekauft. Die Preise sämtlicher Artikel sind immer noch im Steigen begriffen, was natürlich mit der stetigen Entwertung des französischen Frankens zusammenhängt.

Stoffmarkt: Zur Herstellung von Hüten werden fast ausschließlich faille-cuir, 45 cm in allen Qualitäten, Satin soleil (ganz Kunstseide, oder Kunstseide mit Baumwolle) und Taffetas cuir verlangt. In letztern ist seit einigen Tagen ein bedeutender Minderverbrauch zu beobachten, was sicher sehr viel auf die außerordentlich hohen Preise, welche für dieses Gewebe verlangt wurden, zurückzuführen ist. Die Pariser Grossisten hoffen zwar, daß diesem Artikel später wiederum größeres Verlangen entgegengebracht werde. Ein vollständiger Stillstand weisen die Satins-cuir auf und werden fast alle, bis zur Stunde nicht gelieferten Orders seitens der Kunden annulliert.

Kleiderstoffe: Beliebt sind immer noch die Royal, Crêpe de Chine, Crêpe Georgettes (besonders für England), Taffetas chiff., Honan, Shantung, Toile de Soie rayée et quadrillée, Crêpe de Chine und Georgettes impr. Die Nachfrage für Royals in allen dunkleren Modefarben und noir steigt von Tag zu Tag mehr und besteht auf dem Platze, wie in Lyon ein großer Mangel an Stockware. Die Fabrikanten sind mit Aufträgen in diesem Artikel überhäuft und verlangen sehr lange Lieferzeit.

Toile de Soie uni (ganz Schappe oder Schappe mit Baumwolle) spielt gegenwärtig zur Anfertigung von Damenwäsche wieder eine große Rolle.

Ein immer regeres Interesse wird den Mantelstoffen (armurenartig) entgegengebracht, währenddem große Dessins ganz im Hintergrunde stehen.

Modefarben: vert reseda, vert bouteille, lavende, bois de rose, brique, beige, bordeaux, violet et chartreuse. Man glaubt, daß die Letztere der Triumph der Sommermodefarben sein wird.

Bandmarkt: Viel Neues ist von der Lage des Bandmarktes nicht zu berichten. Der Mangel in Modefarben, hauptsächlich in vert bouteille und bordeaux herrscht noch an. Die Fabrikanten liefern die Ware nur stückweise und mit großen Verspätungen, woran die Färber die größte Schuld tragen sollen. Man glaubt jedoch hier, daß die Fabrikanten dem zahlungsfähigen Ausland im Liefern den Vorzug geben und Inlandsgeschäfte erst an zweiter Stelle berücksichtigen. Vorhandene Ware ist sehr gesucht und werden dafür enorme Preise geboten. Um diesem Uebelstand etwas nachzuhelfen, ist man auf den Gedanken gekommen, Rohware einzukaufen und auf dem Platze einfärben zu lassen. Trotz den hohen Farbspesen werden diese im Griff und Glanz nicht so schönen Gewebe, sehr rasch verkauft. Die Hutmode scheint gegenwärtig den Bändern sehr günstig gesinnt zu sein, da sehr viel Bänder zu deren Garnierung verwendet werden. Viele hübsche Modelle sind sogar nur mit Bändern hergestellt und zwar hauptsächlich aus Gros-Grain in den Breiten 3 bis 9, größere Breiten in Gros-Grain-Qualitäten kommen weniger in Frage.

Ein neuer Artikel, der lanciert wurde, ist der Taffetas-cuir in der Breite von 100/120. (Kette: Naturseide, Schuß: Kunstseide.) O. J.

Zürich, 25. März. Noch immer ist von unserem Platze keine nennenswerte Aenderung zu melden. Der Monat März hat nur zum Teil erfüllt, was dieser Monat sonst an Geschäften bringt und die gemachten Orders hätten belangreicher sein dürfen. Immerhin ist die Fabrik im allgemeinen noch ordentlich beschäftigt; diese Tatsache dürfte wohl teilweise im Zusammenhang mit der verhältnismäßig guten Nachfrage nach Taffetas sein. Das Interesse für diesen Artikel, der eine eigentliche Zürcherspezialität ist, kommt demnach unserem Platze zu gute.

Im Uebrigen sind stückgefärbte Waren noch andauernd von der Mode begünstigt, wobei aber doch momentan auch für fadengefärbte Artikel etwas mehr Neigung herrscht.